

Dieser Kupferstich von Johann Mellinger aus dem Jahr 1571 ist die älteste kartographische Darstellung Jenas und befindet sich im Jenaer Stadtmuseum.

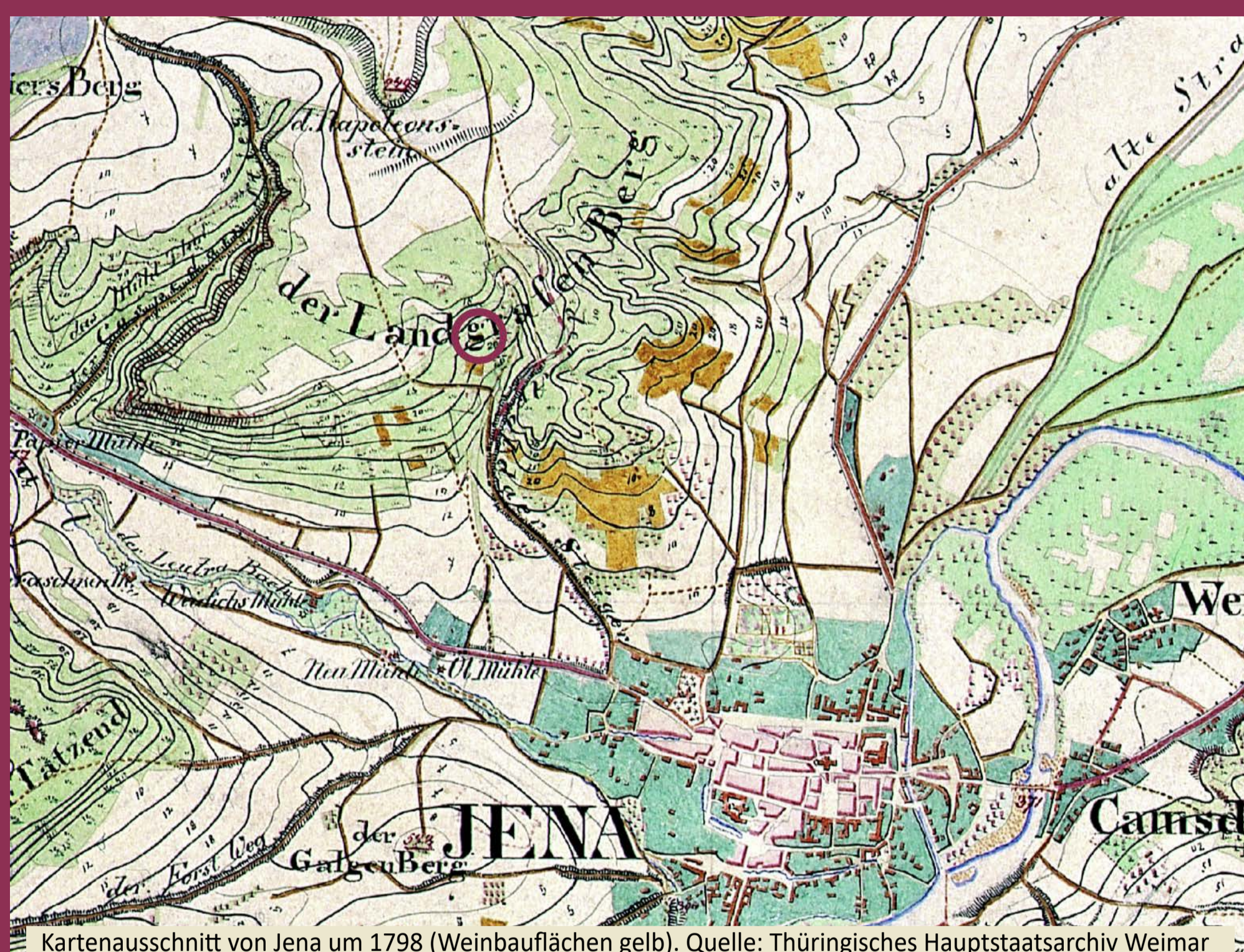
Im Jahr 1571 waren Jena's Hänge fast ausschließlich mit Wein bepflanzt. Anfang des 16. Jahrhunderts betrug die Weinbaufläche um Jena ca. 676 Hektar, bei rund 3000 Einwohnern.

Ein Großteil der mittelalterlichen wirtschaftlichen Entwicklung Jenas beruhte auf dem Weinbau und dem Weinverkauf weit über die Stadtgrenzen hinaus. Deswegen gehört die Weintraube zu einem der ältesten Symbole in unserem Stadtwappen.



Jenas Stadtsiegel um 1288 und das Stadtwappen heute

Auf der Stumpfenburg



Der Weinberg

Dieser Weinberg gehörte dem Magister und Professor Johann Georg Stumpf, der zwischen 1788 und 1794 Ökonomie an der Universität Jena lehrte.

Da das Weinbergshaus in seiner Form an eine Burg erinnerte, nannten die Jenaer diesen Weinberg „die Stumpfenburg“.

Die Professoren nutzten den Wein nicht nur für den Eigenbedarf, er war auch eine weitere Einnahmequelle, denn sie konnten den Wein steuerfrei an ihre Studenten verkaufen. Bereits 1570 erhielt die Universität das Rosenprivileg, dass es ihr erlaubte in ihrer eigenen „Schanckstatt Zur Rosen“ alle Getränke steuerfrei auszugeben.



Das Projekt

Wussten Sie, dass Jena eine alte Weinbaustadt ist? Unter dem Motto *„Weinberg reloaded“* möchten wir Ihnen verschiedene Weinberge entlang der Saalehorizontale vorstellen und unsere alte Tradition wieder aufleben lassen. Spannende Projekte und Weine warten darauf entdeckt zu werden!



Im historischen Demonstrationsweinberg zur Stumpfenburg wird Weinbau so betrieben wie zu Luthers Zeiten. Entdecken und Mitmachen erwünscht!

www.stumpfenburg.de



Der Jenaer Käuzchenberg wird durch den Verein *„Zwätzner Weinberg e.V.“* bewirtschaftet. Es können Führungen und Weinverkostungen gebucht werden.

www.käuzchenberg.de



Der Schlossberg Dornburg ist Teil der Parkanlagen der Dornburger Schlösser. Hier erwartet Sie ein großes kulturelles Angebot in traumhafter Atmosphäre.

www.thueringerschloesser.de



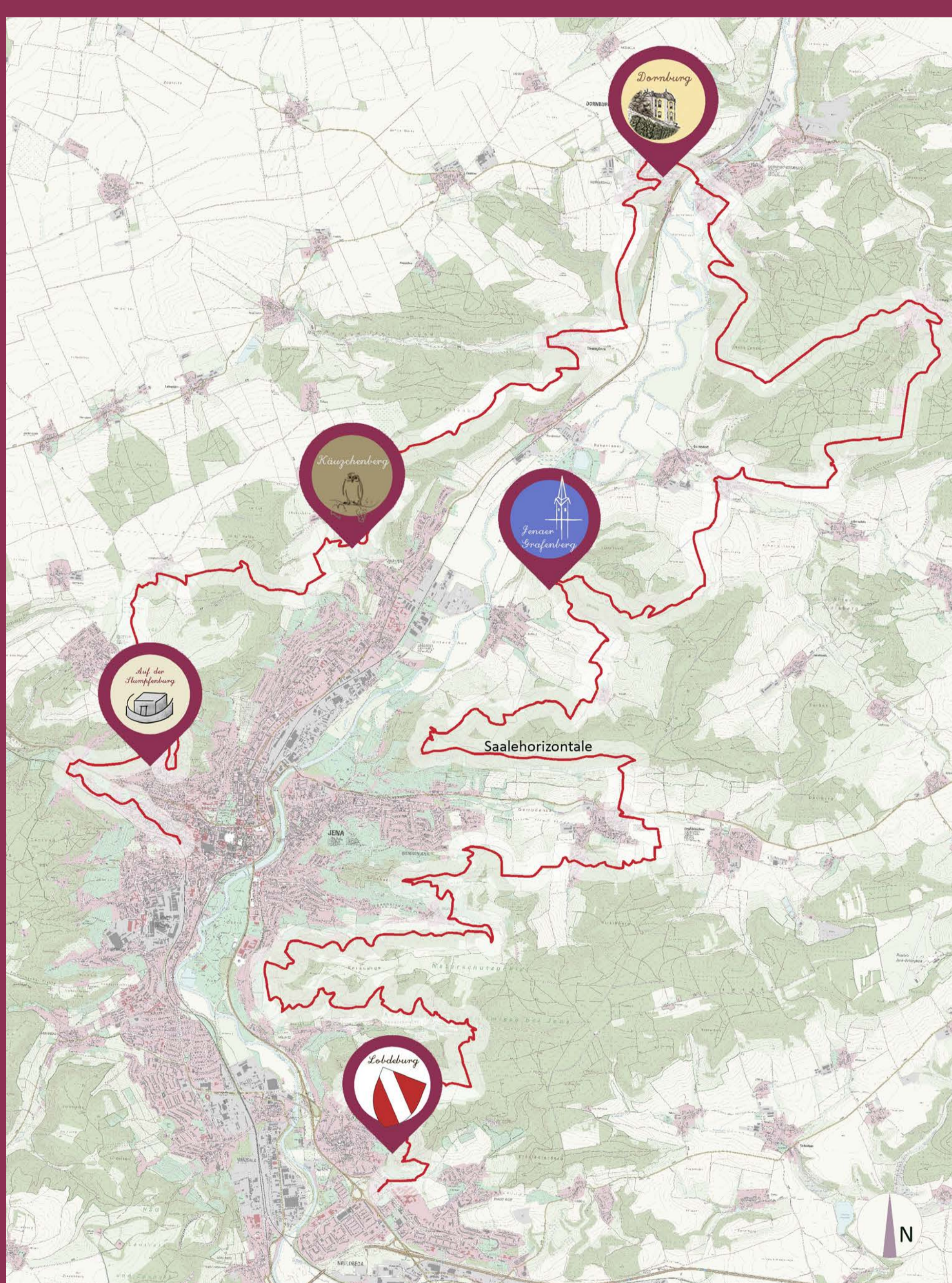
Von der Ruine der Kunitzburg blicken Sie auf die Weinlage *„Jenaer Grafenberg“* herab. Diesen und andere regionale Weine können Sie im Thüringer Weingut Bad Sulza erwerben.

www.thueringer-wein.de



Der Lobdeburg-Verein bewirtschaftet diesen kleinen Weinberg unterhalb der Lobdeburg. Führungen und Wanderungen rund um die Lobdeburg und ihre ehemaligen Besitzer, die Herren von Auhausen können beim Verein gebucht werden.

www.lobdeburg.de



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung





Auf der Stumpfenburg

PROJEKTUMSETZUNG

AUF DER STUMPFENBURG Dieser Weinberg wurde im Jahr 2019 durch die Projektgruppe „... Weinberg reloaded - auf der Stumpfenburg“ in Zusammenarbeit mit der Stadt Jena und dem Naturschutzbund NABU freigestellt, restauriert und aufgerebt.

Ziel war es, die bauliche Substanz des historischen Weinberges des Prof. Stumpfner möglichst zu erhalten, aber auch für unsere heutigen Bedürfnisse fachgerecht zu gestalten.

Für den Bau und die Ausbesserung der Trockenmauern wurde der typische Jenaer Muschelkalk verwendet, die Pflanzen wurden nach dem Kriterium der historischen Nachweisbarkeit ausgewählt.

Im Jahr xxxx konnte endlich der erste „Stumpfenburger“ gekeltert werden.

Das Projekt wurde finanziell durch die Stadt Jena, das Land Thüringen sowie durch die Europäische Union gefördert.

Einweihungsfeier 2020

Weinberg nach der Rodung 2019

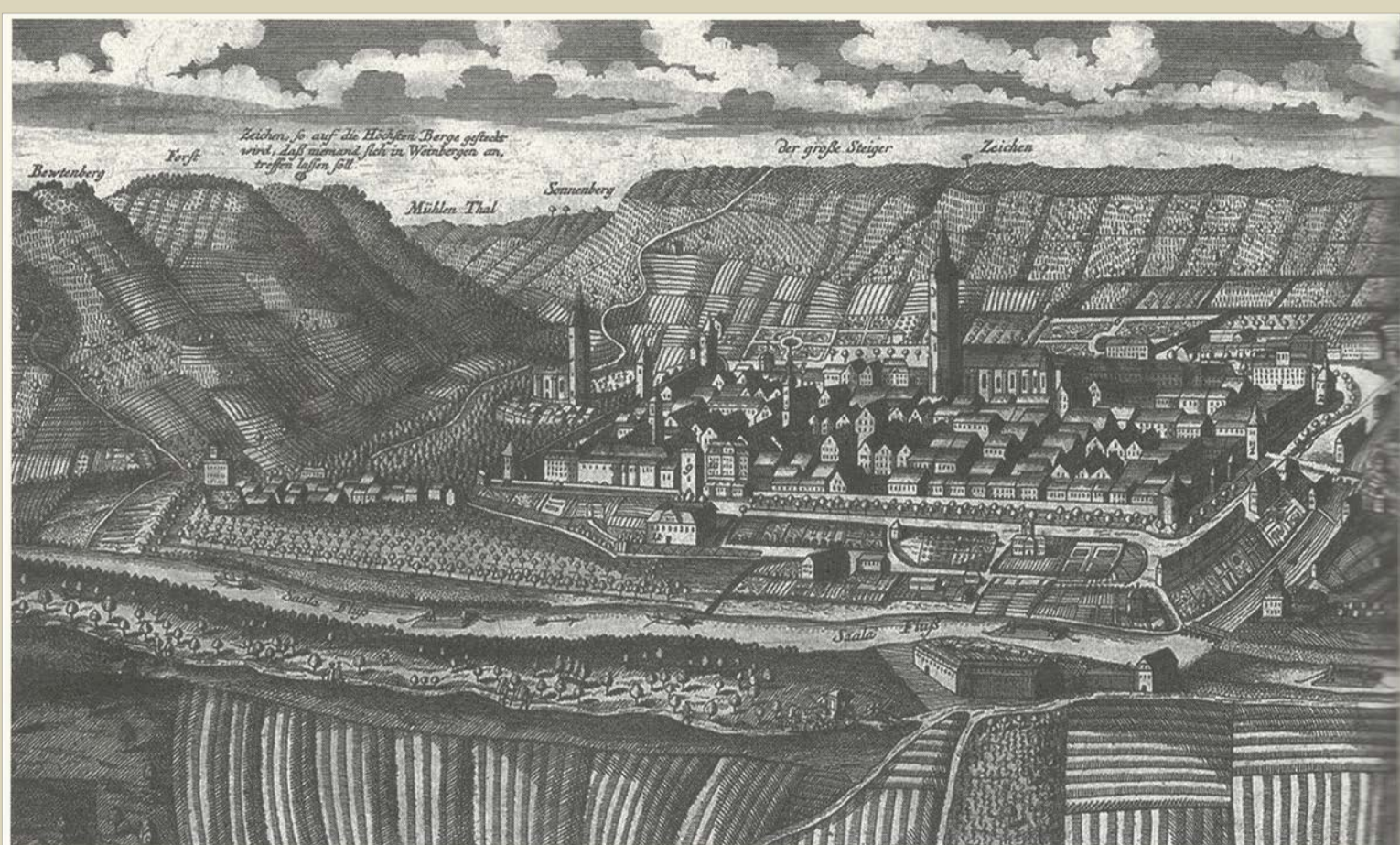
Bauarbeiten im Jahr 2019

Rebschnitt 2023

Historische Weinberge und Weingärten waren meist mit einer Umfriedung umgeben. Diese bestand aus Reißig, Latten und Pfählen oder Hecken und waren nicht nur zum Schutz der Reben vor Tieren notwendig. Die Umzäunung schuf einen besonderen Rechtsraum, zum Schutz des Eigentums.

Nach den Sommerarbeiten im Weinberg, war das Betreten für Jedermann bis zur Ernte verboten.

Mit sogenannten „Wischen“, wurde das Verbot angezeigt. Wer dem Traubendiebstahl überführt wurde, musste um 1550 in Jena einen Gulden Strafe zahlen und den Schaden ersetzen.



Ausschnitt einer Radierung von Seutter nach 1750. Auf den Sonnenbergen und dem Jenig sind die Verbotsschilder, sog. Wische, aufgesteckt. Seutter beschreibt sie als „Zeichen, so auf die höchsten Berge gesteckt, dass niemand sich in Weinbergen antreffen lassen soll“. Quelle: Stadtmuseum Jena

Auch wenn wir Sie nicht in die Saale tauchen, wie es zur Strafe um 1548 mit traubenstehlenden Studenten üblich war, bitten wir Sie von übermäßigem Verzehr oder der Mitnahme unserer Trauben abzusehen.

HISTORISCHE KULTURLANDSCHAFT SCHAFFT BIOLOGISCHE VIelfALT

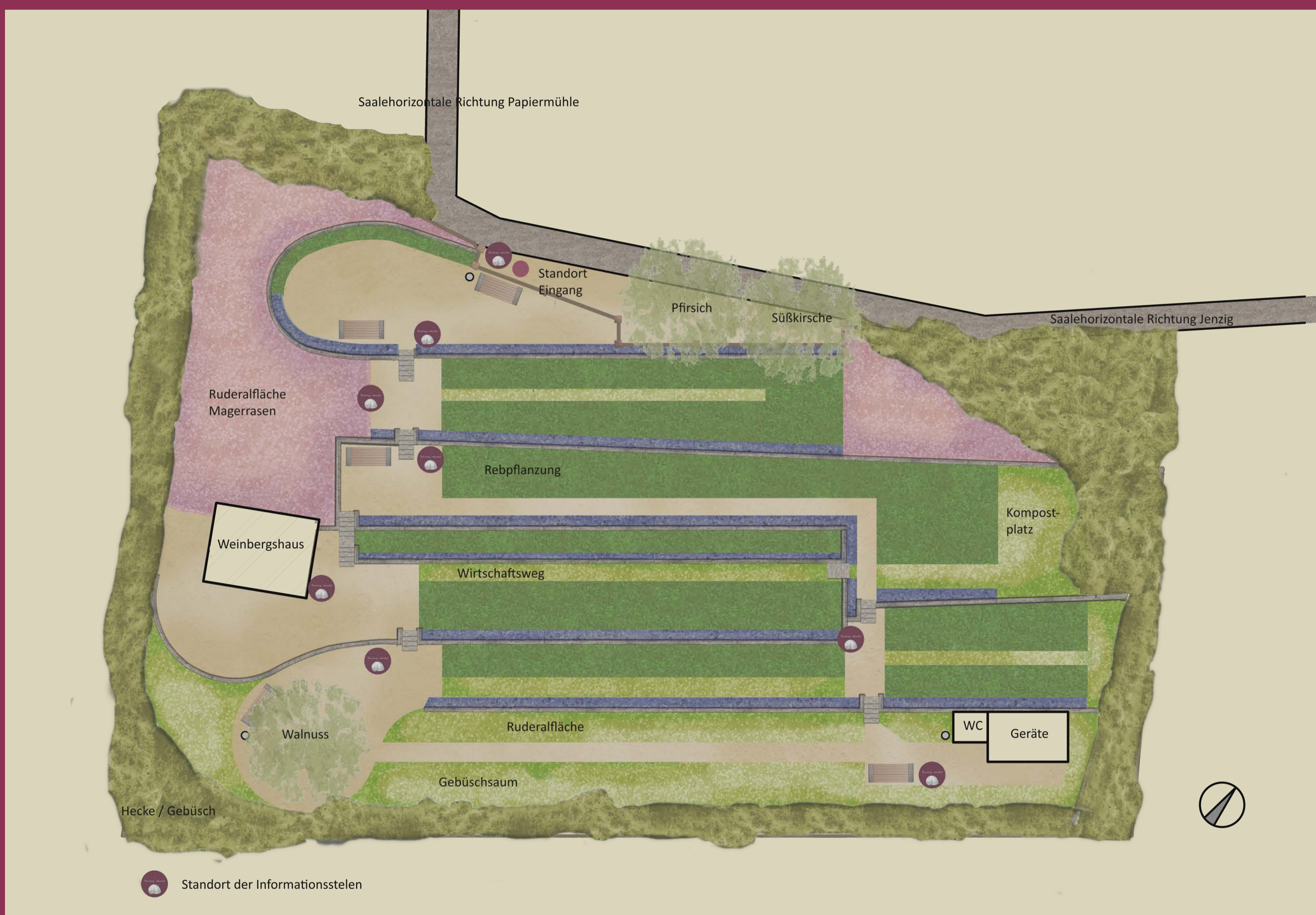
Mit unserem Demonstrationsweinberg auf der Stumpfenburg wollen wir an die Tradition der ehemaligen Weinbauernstadt Jena anknüpfen. Die Arbeit in den Weinbergen war mühselig, die Ernte nicht immer erfolgversprechend. Die Menschen lebten im Einklang mit den Jahreszeiten und richteten ihre Arbeiten, wie auch noch heute im Weinbau, danach aus.

Die Bewirtschaftung unseres Weinberges geschieht nach dem Vorbild des spätmittelalterlichen Jenaer Weinbaus. Unsere Weinreben, die aus ausgewählten historischen Rebsorten bestehen, werden wie früher an Einzelpfählen gezogen. Auch bei unseren Arbeitsgängen richten wir uns nach dem damaligen Stand der Technik, daher sind wir als Gemeinschaft auf eine gute Zusammenarbeit angewiesen und freuen uns über jeden neuen Mitstreiter in Sachen historischer Jenaer Weinbau.

Von der historischen Bewirtschaftungsform des Weinberges profitieren nicht nur wir selbst, die uns dem naturverträglichen Weinbau verschrieben haben.

Durch die Schaffung unterschiedlicher Lebensbereiche, dem Anpflanzen heimischer Wild- und alter Kultursorten sowie der Toleranz gegenüber brachliegender, verwilderter Bereiche ist unser Weinberg ein Lebensraum-Mosaik für viele seltene und manchmal auch streng geschützte Tier- und Pflanzenarten.

Wir wünschen jedem unserer Besucher, sich von der Vielfalt inspirieren zu lassen, sich an der Schönheit der Natur erfreuen zu können und diese vielleicht auch mit nach Hause, in den eigenen Garten zu nehmen.



Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz

